

Schöpfungscentrum ausgegangen sind, welches selbst bis jetzt noch nicht bekannt ist, in welchem aber die dritte Fauna schon mehr oder weniger entwickelt war, während in Böhmen die zweite Fauna noch fortlebte.

Von diesem Centrum aus fanden wiederholt, namentlich zur Ablagerungszeit von D—d5, locale Einwanderungen durch Meeresströmungen von kurzer Dauer nach Böhmen statt, die fast immer von Trappergüssen begleitet waren, und wahrscheinlich durch die mit diesen in Verbindung stehenden Oscillationen des Bodens veranlasst wurden. Dies ist die einzig als stichhaltig erwiesene, ungezwungene Erklärung für die unleugbare Thatsache der theilweisen Coexistenz zweier Faunen, welche gleichwohl, in ihrer Gesamtheit betrachtet, als aufeinanderfolgende bezeichnet werden müssen.

Dr. U. Schl. Dr. Ant. Fritsch. Ueber das Auffinden von neuen Thierresten aus der sogenannten Brettelkohle von Nyřan bei Pilsen. Sitzungsber. d. math.-naturhist. Classe d. königl. böhm. Gesell. d. Wissensch. vom 27. April 1870, p. 33—35.

Eine höchst interessante Bereicherung der permischen Fauna Böhmens ist es, von der wir durch den Verfasser der obigen vorläufigen Notiz Kunde erhalten. Die bis jetzt unterschiedenen Arten, welche in einem grösseren Aufsätze demnächst beschrieben und abgebildet werden sollen, vertheilen sich auf die Klassen der Saurier, Fische, Crustaceen und Myriapoden in folgender Weise. Zahlreiche mehr oder weniger vollständige Fragmente, welche fast das ganze Thier in allen seinen Theilen kennen lehren, gehören „einem schlangenförmigen Saurier aus der Gruppe der Labyrinthodonten mit zwergartig verkümmerten Vorderextremitäten“ an, während zwei andere Schädelfragmente auf ein mit *Capitosaurus* verwandtes Thier hindeuten. Die Fische sind durch gut erhaltene Exemplare einer *Acanthodes*-Art mit sehr grossen Flossenstacheln, zahlreiche Zähne von *Xenacanthus Decheni*, eine kleine *Palaeoniscus*-Art und eine schöne *Cycloid*-Schuppe vertreten. Von Crustaceen haben sich 2 Exemplare von *Estheria* sowie zahlreiche, zum Theil ausserordentlich fein erhaltene Exemplare von *Gamposynchus*, sowie von Myriapoden eben so zart erhaltene Exemplare zweier *Julus*-Arten gefunden, von denen die eine möglicher Weise ein neues Genus darstellen dürfte.

Nach Herrn Ott. Feistmantel's Untersuchung sind die Pflanzen, welche mit diesen Thierresten vorkommen, zum Theil noch typische Formen der Steinkohlenformation, so dass Dr. Fritsch wohl mit Recht von der weiteren Untersuchung des Nyřaner Beckens, welche das böhmische Landesdurchforschungs-Comité ausführen wird, wichtige Aufschlüsse über die Grenzen zwischen der permischen und Steinkohlenformation erwartet.

J. N. St. Petersburg. Kais. russische mineralogische Gesellschaft. Verhandlungen 2. Serie, B. 4, 1869. Dieser Band enthält:

Baron F. Rosen. Ueber die Natur der Stromatoporen und über die Erhaltung der Hornfaser der Spongien im fossilen Zustande. S. diese Verhandl. 1869. N. 4. p. 73.

A. Middendorf. Ueber die Fusstapfen der Labyrinthodonten (in russischer Sprache). Der Verfasser gibt ein kurzes Resumé der bisherigen Ansichten über das *Chirotherium* und spricht sich auf Grund eines hier beschriebenen und abgebildeten neuen Fundes von *Chirotherium*-Spuren aus der Umgebung von Kissingen gegen die Ansicht von Daubrée aus, dass das *Chirotherium* ein Säugethier sein sollte.

A. Gadolin. Ableitung aller krystallographischen Systeme und ihrer Unterabtheilungen aus einem und demselben Principe (russisch).

P. Jeremejew. Bemerkenswerthe Exemplare von Ilmenorutil, Titaneisen und Spinell (russisch).

Dr. A. v. Volborth. Ueber *Schmidtia* und *Acritis*, zwei neue Brachiopoden-Gattungen. Die *Schmidtia* (einzige Art *Sch. celata*) unterscheidet sich von der verwandten Gattung *Ungulites Quenstedt* durch die gegen die Breite entschieden vorherrschende Länge. Sie bildet von letzterer den Uebergang zu *Lingula* und gehört mit zu den Leitfossilien der russischen Unguliten-Sandsteine. Die zweite Gattung *Acritis* (einzige Art *A. antiquissima*) wurde gebildet aus *Obolus antiquissimus Eickw.*, da letzteres Fossil unmöglich zu *Obolus* zu rechnen sei.

Dr. G. Jenzsch. Eine physiologisch-paläontologische Studie.

N. Kokscharow. Ueber Linarit-Krystalle (russisch).

A. Inostrancew. Untersuchung des Meteorites aus Bragin (russisch).